

Antrag für ein Vorhaben im Rahmen des Europäischen Hilfsfonds für die am stärksten benachteiligten Personen (EHAP)

Förderrichtlinie zur Verbesserung der Lebenssituation von besonders benachteiligten neuzugewanderten Unionsbürgern/-innen, darunter Eltern mit ihren Kindern im Vorschulalter unter 7 Jahren, sowie von wohnungslosen und von Wohnungslosigkeit bedrohten Personen

Bitte füllen Sie den Förderantrag auf den folgenden Seiten vollständig aus.

Beachten Sie, dass die Antragstellerin/ der Antragsteller sicherstellen muss, dass alle relevanten Angaben der Teilprojekte im Gesamtantrag berücksichtigt werden.

Hierzu gehören z.B. die folgenden Informationen:

- Kontaktdaten und Angaben zur Antragstellerin / zum Antragsteller
- Allgemeine Angaben zum Projekt
- Ausgangssituation und Zielsetzung
- Angaben zu den Einzelzielen
- Finanzierungsplan

Wenn es sich um einen Einzel- oder Projektverbund handelt, muss die Antragstellerin / der Antragsteller in jedem Fall zusätzlich den Teilprojektantrag -01 ausfüllen.

Bitte schließen Sie den Förderantrag elektronisch über ZUWES spätestens bis zum 19.10.2018 (23:59 Uhr) ab und drucken diese anschließend aus. Der ausgedruckte und rechtsverbindlich unterschriebene Förderantrag ist auf dem Postweg bis zum 24.10.2018 an unten genannte Adresse zu versenden. Es gilt das Datum des Posteingangsstempels des BVA.

Bundesverwaltungsamt
Referat ZMV II 5 - EHAP
50728 Köln

Allgemeine Informationen

Aktenzeichen Ressort:

76204-NRW-2019010277

Aktenzeichen BVA

Ihre zuständige Sachbearbeiterin Ihr zuständiger Sachbearbeiter beim Bundesverwaltungsamt

Keine Angabe

Eingangsdatum des Antrages

Datum der Bewilligung des Antrages

Kontaktdaten zur Antragstellerin / zum Antragsteller

Zuwendungsempfängerin/Zuwendungsempfänger

Begünstigtennummer	371005
ID Transparenzdatenbank	
Begünstigter	Stadtverwaltung Köln, Dienststelle Diversity
Anschrift	Kleine Sandkaul 5, 50667 Köln, Deutschland
Geschäftsführung	Frau Marion Thevis; Frau Birgit Büttgen
Kontaktperson	Frau Marion Thevis
E-Mail	marion.thevis@stadt-koeln.de
Telefon	022122129541
Homepage (optional)	www.stadt-koeln.de

Ansprechpartner/in für das Finanzcontrolling (Name, Telefonnummer, Faxnummer, Email-Adresse):

Name:

NN

Telefonnummer:

NN

Faxnummer:

eMail-Adresse

NN

Sitz der Zuwendungsempfängerin/des Zuwendungsempfängers

Nordrhein-Westfalen

Art der Zuwendungsempfängerin / des Zuwendungsempfängers

01 : Kommune

Werden Ihre Originalbelege nicht bei Ihnen, sondern an einem dritten Ort aufbewahrt?

ja

Name des Antragstellers

Stadtverwaltung Köln, Dienststelle Diversity

Rechtsform des Antragstellers

22 : Stadt, Kommune, Landkreis etc.

Art der Person des Antragstellers

2 : juristische Person des privaten Rechts

Angaben zur Antragstellerin / zum Antragsteller

Allgemeine Nebenbestimmungen

--

Branche des Begünstigten:

00 : entfällt

Bankverbindung der Zuwendungsempfängerin/des Zuwendungsempfängers

Bank

Bankname	Sparkasse KölnBonn
Bankleitzahl	37050198
Kontonummer	0093032977
IBAN	DE40370501980093032977
SWIFT/BIC	COLSDE33XXX

Angaben zum Eigeninteresse (max. 1.000 Zeichen)

Köln verzeichnet seit Jahren einen anhaltenden Zuzug von EU-Bürgern aus Südosteuropa. Neben erwachsenen alleinreisenden Personen, ist verstärkt der Zuzug v. Familien mit Kindern feststellbar. Dazu kommt eine nicht messbare Anzahl an EUBürgern, die nicht gemeldet sind, sich aber sowohl vorübergehend als auch regelmäßig in Köln aufhalten. Insbes. unter den EUZugewanderten aus Südosteuropa befinden sich viele Menschen, die versuchen ihre persönlich schlechte ökonomische+soziale Situation in ihrer Heimat durch Zuzug nach Köln zu verbessern. Aufgabe der Kommune ist die Schaffung von Rahmenbedingungen zur erfolgreichen Integration+Teilhabe in die Aufnahmegesellschaft. Vorhandene Beratungs- und Unterstützungsangebote werden aufgrund sprachlicher/ kultureller Verständigungsschwierigkeiten, wegen Diskriminierungserfahrungen+ Ängsten nicht genutzt. Niedrigschwellige Unterstützungsstrukturen sind für die Teilhabe als auch den gesellschaftlichen Frieden+Zusammenhalt zwingend notwendig.

Ergänzungen (max. 1.000 Zeichen)

Obwohl Köln vielfältige Angebote zur Beratung+Unterstützung hat, gestaltet sich d. Zugang f. einen Teil der Neuzuwanderer weiterhin sehr schwierig. Neben sprachlichen+kulturellen Verständigungsschwierigkeit sowie begrenzten Ressourcen im bestehenden Beratungssystem verhindern zusätzlich Vorbehalte+Ängste vor staatlichen+nichtstaatlichen Stellen bis hin zu persönlichen Zwangslagen+Abhängigkeiten d. Zugang z. d. Menschen. D. Strukturen sind nur mit einer Ergänzung zu besteh. Ressourcen+ insbes. mit zusätzlichen aufsuchenden, hinführenden+begleitenden Hilfeansätzen sowie einem Empowerment der Zielgruppe - hierbei insbes. d. Personen d. im bes. Maß von Ausgrenzung+Diskriminierung betroffen sind - aufzubrechen, damit i. d.F. real. Einschätzungen gewonnen+Perspektiven mit entsprechenden Hilfen entwickelt werden können. Ziel: Schaffen von Rahmenbedingungen für eine gelingende Integration v. bes. benachteiligten Unionsbürgern/-innen in die Aufnahmegesellschaft

Angaben zur administrativen und fachlichen Qualifikation sowie zu vorhandenen Beratungsstellen/-strukturen einschl. der interkulturellen und sprachlichen Kompetenzen des Projekt- und Beratungspersonals (max. 2.500 Zeichen)

Das Projekt wird im Projektverbund (PV) mit zuverlässigen und fachlich kompetenten Trägern durchgeführt. Die Stadt Köln ist Trägerin des Prädikats TOTAL E-QUALITY - Engagement für Chancengleichheit von Frauen und Männern sowie des Zusatzprädikates DIVERSITY. Als 1. deutsche Stadt hat sie die Charta der Vielfalt unterzeichnet+ein Diversity-Konzept verabschiedet. Organisatorisch angebunden ist das Projekt in der Dienststelle Diversity, deren Aufgabe der Abbau von Intoleranz, Diskriminierung+Ausgrenzung innerhalb der Stadtverwaltung und Stadtgesellschaft ist. Ziel ist die Verbesserung von Teilhabe u. Chancengerechtigkeit aller von Ausgrenzung betroffenen Personen, insbesondere derer die von einer Mehrfachdiskriminierung betroffen sind. Alle Mitarbeitenden verfügen über Erfahrungen in konzeptioneller Arbeit+ im Projektmanagement. Hinzu kommen interkulturelle – u. Diversity-Kompetenzen, die für eine bestmögliche Projektumsetzung aus verschiedenen Blickwinkeln notwendig sind. Alle Träger des PV wurden bereits aufgrund ihrer langjährigen fachlichen Qualifikationen und Erfahrungen in der Arbeit mit der benannten Zielgruppe ausgewählt. Sie sind in der Sozial- und Beratungslandschaft fest etabliert. Es ist beabsichtigt, mit bestehenden Projektteams zu arbeiten, da diese neben den erforderlichen Qualifikationen über einen hohen Bekanntheitsgrad bei den Zielgruppen und eine sehr gute Vernetzung in die bestehenden Beratungsstrukturen vor Ort verfügen. Die pädagogischen Fachkräfte verfügen über einschlägige Berufserfahrung, sind meist mehrsprachig und verfügen über eine Zuwanderungsgeschichte. Alle Fachkräfte sind oder werden zum Diversity- und Genderansatz sensibilisiert, die Ansprache der Zielgruppe erfolgt gendersensibel durch männlich-weiblich besetzte Teams. Die Kollegen/innen sind in die Trägerstrukturen der Kooperationspartner vor Ort eingebunden. Die Träger verfügen aus ihrer Beratungspraxis heraus über langjährige etablierte Kontakte+Kooperationsstrukturen zu den im Kölner Stadtgebiet bereits vorhandenen Beratungsstellen im Hilfesystem. Sie verfügen zudem über eigene Beratungsstrukturen und oftmals kann eine direkte Weitervermittlung in die hausinterne Beratungsstrukturen stattfinden. Die personelle Ausstattung der beteiligten Träger ist abhängig von der jeweiligen Ausrichtung und Zielgruppe. Sie verfügen über hauptamtliches Fachpersonal und werden durch Honorarkräfte ergänzt, die die erforderlichen Qualifikationen aufweisen.

Projekt 2019010277

Ergänzungen (max. 2.500 Zeichen)

Die Dienststelle Diversity der Stadt Köln ist in besonderem Maße erfahren in der Umsetzung von Projekten mit verschiedensten Trägern und besitzt die notwendigen fachlichen und administrativen Qualifikationen zur Durchführung von Projekten. Die förderkonforme Abwicklung des Gesamtprojektes wird durch den Einsatz der Projektkoordination bei der Stadt Köln und der Verwaltungskraft für finanztechnische Abwicklung sichergestellt.

Angaben zu projektrelevanten Erfahrungen in EHAP und / oder anderen Programmen in den letzten fünf Jahren (max. 3 Beispiele) (max. 2.500 Zeichen)

ESF: "Willkommen + Ankommen in Köln" Projekt zur Arbeitsmarktintegration als Bestandteil des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes "Starkes Veedel - Starkes Köln", Anschlussprojekt von "Willkommen in Köln", Kooperationsverbund (KV) Stadt mit 3 Trägern, nachhaltige Integration von Zugewanderten aus Südosteuropa in den Arbeitsmarkt+das soziale Umfeld, arbeitsmarktaktivierende Beratungsleistungen+präventiv ausgerichtete (Grund-) Bildungsangebote, Neuausrichtung des sozialraumbezogenen Ansatzes von WIK in den Stadtteilen Kalk und Mülheim, in 2017 Erweiterung auf Meschenich/Rondorf und Blumenberg/Chorweiler/Seeberg-Nord, Projektvolumen:1.159.437 €, Laufzeit 01.01.16-31.12.2018, Beratungen: 2.800, arbeitsmarktliche Aktivierungen: 679 Personen, Vermittlung in Arbeit: ca. 244, 1. Quartal 2018: Beratungen: 360, arbeitsmarktliche Aktivierungen:48 Personen, Vermittlung in Arbeit: ca. 56

EHAP: 2 Projekte in Köln zu Handlungsschwerpunkt 1 und 2, Laufzeit: 01.01.16- 31.12.18

BONVENA: KV Stadt mit 5 Trägern, Ansprache, (aufsuchende) Beratung und Begleitung von besonders benachteiligten neuzugewanderten EU-Bürger*innen im Hinblick auf die Beratungsstrukturen des regulären Hilfesystems, aufsuchende Beratung und teils muttersprachlicher Zugang an informellen und formellen Treffpunkten in den Sozialräumen, Verbesserung des Zugangs zum Hilfesystem um damit die Voraussetzung zur Integration in die Gesellschaft in Deutschland zu schaffen, sozialraumbezogener Ansatz in den besonders betroffenen Stadtteilen Ehrenfeld, Kalk+Mülheim, Gesamtstädtischer Ansatz für das Angebot für männliche Prostituierte+für Frauen mit Gewalterfahrung+von Sexismus, Rassismus+anderen Unterdrückungsformen betroffen sind, Projektvolumen: 944.775 €, Ergebnisse zum 30.06.18: Beratungen: 1.658 Personen, Vermittlungen in Strukturen des Regelsystems: 1.332 Personen, Begleitungen: 637 Personen

ZuBeFa: KV Stadt mit 6 Trägern, muttersprachliche+ aufsuchende+ niederschwellige Ansprache in Wohnquartieren, Schulen, Kitas und informellen Treffpunkten, Beratung+Information zu Angeboten der frühen Bildung+soz. Betreuung für Kinder von benachteiligten, neuzugewanderten EU-Bürger*innen+deren Eltern, sozialraumbezogener Ansatz in den besonders betroffenen Stadtteilen Rodenkirchen, Ehrenfeld, Nippes, Chorweiler, Mülheim, Kalk, Porz; Projektvolumen: 999.234 €, Ergebnisse zum 31.12.17: 1359/ 970 Beratungen Eltern/Kinder, Vermittlungen in Strukturen des Regelsystems Eltern/Kinder: 1160/ 794

Ergänzungen (max. 2.500 Zeichen)

Führen Sie aktuell ein EHAP-Projekt durch?

01 : Ja

Allgemeine Angaben zum Projekt

Angaben zum Programm

: EHAP II

Finanzierungsart

02 : Anteilfinanzierung

Finanzierungsform

01 : nicht rückzahlbare Unterstützung

Zuwendung oder Vertrag?

ZW : Zuwendung

Name des Projektes (max. 500 Zeichen)

ALVENI links vom Rhein- ein Projekt zur Verbesserung der Lebenssituation von neuzugewanderten Unionsbürgern/-innen, darunter Eltern mit ihren Kindern im Vorschulalter bis zu 7 Jahren

Akronym

Projektlaufzeit

Durchführungszeitraum (frühester Projektbeginn: 01.01.2019, Projektlaufzeit 2 Jahre bis 31.12.2020)

Beginn der Projektlaufzeit

01.01.2019

Ende der Projektlaufzeit

31.12.2020

Angaben zu den bestehenden Beratungsstrukturen vor Ort, deren Wirkung durch das Vorhaben flankierend ergänzt und verstärkt werden sollen (max. 2.500 Zeichen)

In Köln konzentriert sich der Zuzug von Zugewanderten nicht auf einige wenige Quartiere, sondern verteilt sich über das ganze Stadtgebiet. Besonders betroffen sind jedoch zwangsläufig die Gebiete, die mit vergleichsweise hohen Arbeitslosenquoten und entsprechend hohen Anteilen von Transferleistungsempfänger, noch relativ preisgünstigem Wohnungsbestand zu den benachteiligten Stadtteilen und -vierteln in Köln gehören. Linksrheinisch sind insbesondere die Stadtteile Ehrenfeld, Innenstadt und Rodenkirchen von der erhöhten Zuwanderung aus Südosteuropa betroffen. Das Regelsystem und die freie Trägerlandschaft bieten in hier bereits gut auf- und ausgebaute Unterstützungs- und Beratungsangebote für alle dort lebenden Menschen an. Hierzu zählen neben den verschiedenen Fachämtern der Stadt Köln in den Stadtbezirken vor allem die Integrationsagentur mit den verschiedenen Beratungsstrukturen, die interkulturellen Zentren, der Jugendmigrationsdienst, verschiedene Jugendhilfeträger, Netzwerke wie "frühe Hilfen"+"Erziehung in Schule", eine Drogenberatungsstelle, sowie verschiedene Träger niedrigschwelliger nachbarschaftlicher Aktivitäten. Ergänzt werden die Strukturen durch drittmittelgeförderte Projekte: ESF- Projekt "WAK" zur Arbeitsmarktintegration als Bestandteil des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes "Starkes Veedel - Starkes Köln", das Landesprojekt "Clearingstelle Migration", das ESF-Projekt Stadtteilerlern sowie das neue Grundbildungsprojekt "Aktiv-S". Trotz dieser Strukturen sind die Stadtbezirke stark gekennzeichnet durch die in sich geschlossene Zielgruppe, die zu den Unterstützungsangeboten kaum Zugang findet bzw. nicht dauerhaft in den Strukturen bleibt. Zugangshindernisse bestehen vor allem in den Bereichen Sprache, Wohnraum- +Gesundheitsversorgung sowie zu den Angeboten der frühen Bildung und sozialen Betreuung. Ziel des EHAP-Projektes ist, den Zugewanderten durch niederschwellige Angebote Zugänge in die Regeldienste zu verschaffen. Durch den Empowerment Ansatz soll die vom Projekt benannte Zielgruppe gestärkt, gefördert und gefördert werden. Darüber hinaus ist Ziel das Zusammenleben im Quartier zu stärken. Durch den neu etablierten PV, werden vorhandene Strukturen gebündelt, um bestmöglich Zugangswege und Ketten für die Zielgruppe zu erschließen. Der PV ergänzt die bestehenden Angebote durch die Schließung von Lücken und die damit verbundene Öffnung von bisher nicht vorhandenen Zugangswegen speziell für diese Zielgruppe.

Ergänzungen (max. 2.500 Zeichen)

Angaben zur Bildung von Kooperationsverbänden (max. 2.500 Zeichen)

Die Stadt Köln plant im Unterschied zur 1. Förderphase jetzt zwei sozialraumorientierte PV, geografisch durch den Rheinverlauf in ein links- und ein rechtsrheinisches Projekt gegliedert. Für den linksrheinisches Projektverbund plant die Stadt Köln die Weiterleitung der Zuwendung an 5 Teilprojekte, verortet in den Stadtbezirken Ehrenfeld, Innenstadt und Rodenkirchen: eva gGmbH. (Beratung Erw.), Allerweltshaus Köln e.V. (Beratung Familien + Kinder), Caritasverband (Beratung Erw.+Familien+Kinder), Looks e.V. (Beratung männl. Erw.), agirsra e.V. (Beratung weibl. Erw.). Bei den o.g: Stadtbezirken handelt es sich linksrheinisch um die Stadtbezirke, die in besonderem Maße von einer erhöhten Zuwanderung von Menschen aus Südosteuropa betroffen sind. Die benannten Träger sind in den Stadtbezirken langjährig etabliert und waren bereits Teil der 1. Förderphase. In der 2. Förderphase werden diese Träger in einen neuen PV integriert. Die Träger zeichnen sich alle durch langjährige Erfahrungen und eine hohe Fachlichkeit (Case-Management, Systemische Beratung, Antidiskriminierung) und interkulturellen Kompetenzen aus. Darüber hinaus verfügen sie als einzige in diesem Gebiet über einen hohen Bekanntheitsgrad bei der Zielgruppe. Zudem haben sie umfangreiche Kenntnisse bezüglich der Verteilung, Anbindung und Organisation der Zielgruppe in den jeweiligen Stadtbezirken. Der neue PV kann perfekt durch Angebots- und Beratungsstrukturen ineinander greifen und damit ein strukturiertes Beratungsnetzwerk speziell für die Zielgruppe schaffen. Durch die Verzahnung dieser 5 Träger können Einzel- wie auch Mehrfachproblemlagen im Verbund besprochen und gelöst werden. Damit ist zu einem hohen Maße gewährleistet, dass keine Beratungslücken bzw. Unterbrechungen entstehen. Des Weiteren sind alle Partner in einem etablierten Netzwerk im Stadtbezirk bestehend aus Sozialraumkoordination, verschiedenen Fachämtern und Trägern eng verbunden. Durch das Projekt werden insgesamt neue Schnittmengen geschaffen, die sowohl für die Zielgruppe vor allem aber auch für die Anwohnerinnen und Anwohner notwendig sind. Der neue PV schafft eine größere Ansprachefläche für die Belange aller. Somit können beispielsweise Konfliktpunkte, die sich zwischen einigen EU-Zugewanderten und einzelnen Geschäftsleuten/ der Nachbarschaft durch die prekäre Lebenssituation der Zugewanderten ergeben, zielführend und im Bestfall ohne Eskalation eingedämmt werden.

Ergänzungen (max. 2.500 Zeichen)

Aus technischen Gründen müssen Einzelprojekte als "SP : Projekt mit Teilprojekten" angelegt werden. Bitte wählen Sie entsprechend das Feld "SP : Projekt mit Teilprojekten" aus.

Einzelprojekt oder Projekt mit Teilprojekten

SP : Projekt mit Teilprojekten

Durchführungsort(e):

Angaben zum Wirkungskreis (Durchführungsort bzw. Durchführungsorte) im lokalen / regionalen Kontext, in dem das Vorhaben umgesetzt werden sollen

Bundesländer	Postleitzahl	Ort
Nordrhein-Westfalen	50823	Köln
Nordrhein-Westfalen	50825	Köln
Nordrhein-Westfalen	50667	Köln
Nordrhein-Westfalen	50997	Köln

Erläuterungen (max. 500 Zeichen):

Bestimmte Gebiete in Köln (Ehrenfeld, Innenstadt, Rodenkirchen) weisen gesamtstädtisch erhöhte Zuwanderung v. EU-Bürger*innen auf. Unterstützungs- u. Beratungsangebote, Angebote zur Stärkung des eigenverantwortlichen Handelns etc. werden im wesentlichen auf die 3 Stadtbezirke ausgerichtet+von den 5 dort ansässigen Trägern umgesetzt. Das Beratungsangebot ist grundsätzlich für alle EU-Zugewanderten offen; die aufsuchende Beratung wird sich jedoch in der Regel auf diese Stadtbezirke konzentrieren.

Ergänzungen (max. 500 Zeichen)

Erstreckt sich auch auf die Durchführungsorte des Projektes ALVENI rechts vom Rhein (Projektnummer 2019010278), da die beiden Projektverbände eng zusammenarbeiten (Verweisberatung, Inanspruchnahme von Workshopangeboten, etc.)

Ausgangssituation

Beschreibung der aktuellen Problemlagen vor Ort und des daraus abgeleiteten migrations- und geschlechterspezifischen Handlungsbedarfs für die Zielgruppe(n) unter Berücksichtigung der vorhandenen Hilfeangebote, ESF-Programme des Bundes und der Länder oder anderer Programme (max. 2.500 Zeichen)

Köln verzeichnet seit vielen Jahren einen anhaltenden Zuzug von EU-Bürgern. Seit dem EU-Beitritt von Bulgarien+Rumänien in 2007 ist die Zahl der gemeldeten EU-Bürgern aus den beiden Staaten deutlicher als bei allen anderen Zugewanderten aus den EU-Mitgliedsstaaten gestiegen. Zum Stichtag 31.12.06 waren insgesamt 3582 Menschen aus beiden Staaten gemeldet (1208 Bulg., 2374 Rum.). Zum 31.03.18 hat sich die Zahl auf insgesamt 15804 Menschen erhöht (8916 Bulg., 6888 Rum.), darunter 1732 unter 6-jährige, und damit mehr als vervierfacht. Linksrheinisch sind in Köln in besonderem Maße die Stadtbezirke Ehrenfeld, Innenstadt, Rodenkirchen betroffen. Hier hat sich die Zahl 4-facht. Stand 31.12.05: insgesamt 1.238 Menschen (534 Bulg., 704 Rum., darunter 46 unter 6-jährige). Stand 31.03.18: insgesamt 4859 Menschen (2600 Bulg., 2259 Rum., darunter 486 unter 6-jährige). Dazu gibt es in Köln eine nicht quantifizierbare Anzahl an EU-Bürgern ohne Meldestatus, die sich temporär o. dauerhaft in den Stadtteilen aufhalten. Häufige Problemlagen der betroffenen Menschen sind: Mangel an existentieller Versorgung mit Nahrung, Kleidung+der Möglichkeit, sich und die Kleidung zu reinigen+zu pflegen, prekäre Wohnverhältnisse //(drohende) Wohnungslosigkeit, Mangel an medizinischer Versorgung, fehlende Sprachkenntnisse, Leiden unter ausbeuterischen Arbeitsverhältnissen, fehlende Kenntnisse in Behördenangelegenheiten+Jugendhilfestrukturen, fehlende Möglichkeit der ordnungsbehördl. Anmeldung mit Auswirkung auf viele Lebenslagen, z.B. kein Anspruch auf Schulplatz, Leiden in der Prostitution, aggressives Betteln (auch von Familien), soziale Ausgrenzung +Diskriminierung, prekäre Lebenssituation führt zu Anpassungsschwierigkeiten im sozialen Alltagsverhalten, Konflikte mit der Nachbarschaft, fehlende Möglichkeit Bildungs-+Spracherwerbsangebote zu nutzen, weil in dieser Zeit das Überleben+die Existenz gesichert werden muss, fehlender Zugang zu sozialer und gesellschaftlicher Teilhabe+ dadurch fehlende Chancen zur gesellschaftlichen Integration, mangelnde sprachliche +kulturelle Öffnung der für diesen Personenkreis zugänglichen Regelsysteme. Benötigt werden geschlechter- und altersdifferenzierte Hilfsangebote (Ansprache, Beratung, intensive Begleitung, niedrigschwellige Bildungs-+Gruppenangebote) die den Neuzugewanderten niederschwellig die Inanspruchnahme von Regelangeboten eröffnet+ihnen Perspektiven für eine gelingende Integration aufzeigt+so die aktuelle Lebenssituation verbessert.

Ergänzungen (max. 2.500 Zeichen)

Angaben zur Zielsetzung des Vorhabens und Beitrag zu den Programmzielen des EHAP (Mehrfachnennungen sind möglich)

Auswahl des Projektziels bzw. der Projektziele, das bzw. die Sie erreichen wollen:

- Ansprache, (Orientierungs-)Beratung und Begleitung von besonders benachteiligten neuzugewanderten Unionsbürgern/-innen und deren Kinder im Vorschulalter bis zu 7 Jahre (Einzelziel A)
- Ansprache, (Orientierungs-)Beratung und Begleitung wohnungsloser und von Wohnungslosigkeit bedrohter Personen (Einzelziel B)

Ergänzende Erläuterungen zum Projektziel sowie zur jeweiligen Zielgruppe unter Berücksichtigung der Ausführungen auf der Seite "Ausgangssituation" (max. 2.500 Zeichen)

Die geplanten Aktivitäten erfüllen eine „Brückenfunktion“ durch Vermittlung von Über- und Zugängen zwischen den Zielgruppen und bereits bestehenden Beratungsstrukturen. Das Projekt setzt niedrigschwellig an und umfasst in erster Linie Ansprache, Beratung und Information. Besonderes Gewicht legt der EHAP auf die Gleichbehandlung von Männern und Frauen und die Vermeidung jeglicher Art von Diskriminierung.

Beschreiben Sie den Beitrag des Vorhabens zur Erreichung der Programmziele des EHAP (max. 500 Zeichen):

1 Schwerpunkt liegt in der Verzahnung und Beratungsstruktur. Der linksrheinische PV wird sich etablieren u. Ansprechpartner für alle sein. Durch das Projekt ergeben sich darüber hinaus neue flankierende Angebotsstrukturen. Der PV wird alle notwendigen Methoden zur Erreichung der Zielgruppe u. Zielsetzung anbieten/umsetzen. Ziel: Armutsbekämpfung u. nachhaltige Integration in die Gesellschaft, Milderung von sozialen Problemlagen u. Wahrung des sozialen Friedens im öffentlichen Raum.

Ergänzungen (max. 500 Zeichen)

Ziel:
Förderung des soz. Zusammenhalts/Inklusion, sowie Verringerung d. Zahl d. armutsgefährdeten+von soz. Ausgrenzung bedrohten Personen gem d. Strategie Europa 2020
Soz. Inklusion v. Menschen unterstützen, die zu weit v. Arbeitsmarkt entfernt sind, um v. d. aktiven Arbeitsmarktmaßnahmen des SGB II/ III u. d. Sonderprogramme des ESF erreicht zu werden+die auch keinen/unzureichenden Zugang zu anderen Beratungs-+Unterstützungsleistungen des regul. Hilfesystems haben

Projekt 2019010277

Angaben zu den geplanten Aktivitäten, um die Zielsetzung des Vorhabens zu erreichen: (Mehrfachnennungen sind möglich)

- Ansprache und (Orientierungs-)Beratung im Hinblick auf die Inanspruchnahme von vor Ort vorhandenen Hilfeangeboten, ESF- oder anderen Programmen
- Heranführung und Begleitung bei Behördengängen und zu den vor Ort vorhandenen Hilfeangeboten, ESF- oder anderen Programmen
- Spezielle Beratungsangebote für EU-Neuzugewanderte in Wohnungsnot
- Niedrigschwellige Aktivitäten für Eltern (z.B. Nähkurse, Kleinkindgruppen), in denen Fragen zur Existenzsicherung und zur frühkindlichen Bildung sowie zur sozialen Betreuung thematisiert werden können, die additiv zu bestehenden Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangeboten für Kinder und ihre Familien entwickelt, erweitert oder erprobt werden, mit dem Ziel, den Weg in das Regelangebot der Kindertagesbetreuung vorzubereiten
- Heranführung und Begleitung von Eltern und Kindern bis zu 7 Jahren zu Angeboten der frühen Bildung und der sozialen Betreuung, wie z.B. Kitaplätzen, Krabbelgruppen, Spielgruppen sowie Sport- und Musikangebote von Vereinen
- Aufklärung und Information über das System der Tagesbetreuung
- Unterstützung (bis zu sechs Monaten) zur Sicherstellung des Verbleibs von Kindern bis zu 7 Jahren in Kitas, die additiv zu bestehenden Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangeboten für Kinder und ihre Familien entwickelt, erweitert oder erprobt werden, mit dem Ziel, den Weg in das Regelangebot der Kindertagesbetreuung vorzubereiten
- Niedrigschwellige Beratungsangebote für Wohnungslose (ambulante Beratungsstellen und Straßensozialarbeit)
- Unterstützung von Wohnungslosen im Rahmen von Anlauf- und Vermittlungsstrukturen, wie z.B. Notunterkünfte, Bahnhofsmissionen, Tagesaufenthaltsstätten oder andere Vermittlungsstrukturen
- Pädagogische und psychologische Unterstützung von Wohnungslosen
- Präventive niedrigschwellige Beratungsangebote für von Wohnungslosigkeit bedrohte Personen
- Mediation/Konfliktmanagement
- Durchführung von Antidiskriminierungsworkshops/interkulturellen Schulungen/Diversity-Workshops für das Projektpersonal/Angehörige öffentlicher Verwaltungen und/oder Einrichtungen, wie Kitas
- Einzelfallbezogene Verweisberatung an ESF- oder andere Programme („Förderketten“)
- Unterstützung bei geschlechtsbezogenen Problemlagen und Förderbedarfen
- Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Broschüren, Videos, Ausstellungen)
- Aktivitäten zur Verfestigung und Absicherung der Nachhaltigkeit des Vorhabens in kommunalen Strukturen
- Vernetzungsarbeit und Kooperation mit lokal und regional bestehenden Hilfeangeboten (wie z.B. Migrationsberatungsdienste, Stadtteilprojekte, insbesondere im Rahmen des Städtebauförderungsprogramms „Soziale Stadt“, Jugend-/Sozialamt)
- Einzelfallbezogene Verweisberatung an Rückkehrberatungsstellen
- Austausch und Kooperation mit Organisationen in den Herkunftsstaaten im Rahmen bestehender oder geplanter kommunaler Partnerschaften/Zusammenarbeit (nur in Verbindung mit einzelfallbezogener Verweisberatung an Rückkehrberatungsstellen)
- Sonstiges

Sonstiges (max. 500 Zeichen):

Bildung von Patenschaften zum nachhaltigen Unterstützen+Begleiten
Aufklärung zu lebensweltlichen Themen (Hygiene, nachbarschaftlicher Umgang, Wohnen, Verschuldung, Sucht, Schwangerschaft, Haushaltsführung etc.)
Beratung zu spezif. Themen der Träger agisra+looks
Gemeinwesenorientierter Ansatz: Intervention bei Problemen mit Nachbarn, Anwohnern, Vermietern+Gewerbetreibenden durch Mediation, Aufklärung+Sensibilisierung
Kleingruppenberatung, vor allem für alleinstehende Frauen
Konversationsangebote

Ansprache und (Orientierungs-)Beratung im Hinblick auf die Inanspruchnahme von vor Ort vorhandenen Hilfeangeboten, ESF- oder anderen Programmen

Bitte beschreiben Sie hier die von Ihnen geplante Aktivität (max. 1.000 Zeichen):

Die gendersensible Ansprache von neuzugewanderten Unionsbürger_innen wird durch zwei Säulen geschehen:
Aufsuchende Arbeit: Im Streetwork wenden sich Frau/Mann besetzte Teams auf festen Routen an Personen der Zielgruppen im öffentlichen Raum, bekannten Hot Spots+informellen Treffpunkten, aber auch durch Hausbesuche. Sie klären dabei über die in den Stadtbezirken bestehenden Hilfsysteme auf. Durch mehrmaliges Ansprechen bauen Sie Vertrauen auf+aktivieren für ein erstes Beratungsgespräch. Die aufsuchenden Angebote werden mit den TPen für den Bereich Kinder/Eltern z.T. abgestimmt+gemeinsam durchgeführt
Zusätzl. feste Beratungszeiten im TP: offene Sprechstunden, Termine für Einzelberatung, ergänzende Kleingruppenberatung

Heranführung und Begleitung bei Behördengängen und zu den vor Ort vorhandenen Hilfeangeboten, ESF- oder anderen Programmen

Bitte beschreiben Sie hier die von Ihnen geplante Aktivität (max. 1.000 Zeichen):

...zu Behörden, Institutionen des Regelsystems, Clearingstelle Migration und Gesundheit, Frauenhäusern, Schuldnerberatung, Ärzten, Rechtsanwälte etc. sowie zu zielgruppenspezifischen Angeboten im Stadtteil, aber vor allem auch an die in TP vorhandenen und über den EHAP hinausgehende Angebote in den Mutterhäusern; Verweisberatung an die zielgruppenspezifischen TP; Patenschaften für längerfristige Begleitung durch Ehrenamtliche; nach Stabilisierung im EHAP Weiterleitung an Angebote des ESF – allen voran „Willkommen und Ankommen in Köln“, das Projekt „Chancen geben“, „Stadtteilelern“ etc.

Niedrigschwelligen Aktivitäten für Eltern (z.B. Nähkurse, Kleinkindgruppen), in denen Fragen zur Existenzsicherung und zur frühkindlichen Bildung sowie zur sozialen Betreuung thematisiert werden können (...)

Bitte beschreiben Sie hier die von Ihnen geplante Aktivität (max. 1.000 Zeichen):

...im Bereich Gesundheit (Prävention v. Krankheiten, Vorsorgeuntersuchungen, Zahnhygiene, Abhängigkeitserkrankungen, Kauf-+Spielsucht, Körperpflege+Körperbewusstsein), Erziehung (Angebote z. Stabilisierung der Eltern- Kind- Beziehung –Tipps+Informationen z. Erziehungsfragen), Bildung+Freizeit (Freizeitgestaltung/Kreativangebote f. Eltern+Kind). Themen können z.B sein: „Das Bildungs- +Teilhabe paket“, „Sprache und Integration“, „Wer hilft mir? Informationen f. Eltern zu den Themen: Nachhilfe, Sportvereine, Musik +Tanzunterricht +anderen Aktivitäten“, „Kinder spielerisch fördern: Mehrsprachige Entwicklung des Kindes“, „Fit für den Kindergarten“ „Gesund leben“ +„Wohnen“; Angebote z. Teilnahme an einem Nähkurs, Mutter-Kindgruppe, Elterncafes, Sprach- + Kommunikationstrainings; Informationsveranstaltungen finden z. Thema Energieverbrauch, Schulden, soz. Netzwerke, Schuldenprävention, Energieberatung, Stromsparmcheck sowie zu existenziellen Fragen +Verbraucherschutz statt.

Heranführung und Begleitung von Eltern und Kindern bis zu 7 Jahren zu Angeboten der frühen Bildung und der sozialen Betreuung, wie z.B. Kitaplätzen, Krabbelgruppen, Spielgruppen sowie Sport- und Musikangebote von Vereinen

Bitte beschreiben Sie hier die von Ihnen geplante Aktivität (max. 1.000 Zeichen):

...setzt sowohl auf der (aufsuchenden), niedrigschwelligen Beratungs-, als auch auf der Informations-+ Bildungsebene an. Erreichen der Zielgruppen durch Schaffung passgenauer Zugangswege zu früher Bildung und sozialer Betreuung: Eltern werden sensibilisiert, informiert, individuell unterstützt +erhalten konkrete wohnortnahe, sozialraumbezogene Angebote für sich+ihre Kinder. In der Beratung+Begleitung werden erste Beziehungen hergestellt, Vertrauen aufgebaut+die Familien für weitere inhaltliche Angebote+eine Zusammenarbeit gewonnen. Die Träger haben sehr gute Kenntnisse über Angebote, sie sind gut vernetzt+kennen vor allem die wohnortnahen Angebote. So werden mit der Familie direkt Kontakte zu Kindertagesstätten, Eltern-Kind+Krabbelgruppen, Familienzentren, ortsansässigen Sportvereinen, Kultur- +Begegnungsstätten, Bürgerzentren, Interkulturelle Zentren+anderen Freizeit+Bildungsangeboten aufgenommen. Begleitung zu den Angeboten durch Fachpersonal, Lotsen oder Paten.

Aufklärung und Information über das System der Tagesbetreuung

Bitte beschreiben Sie hier die von Ihnen geplante Aktivität (max. 1.000 Zeichen):

Eltern werden bei der Suche nach Lösungen für eine fehlende Kinderbetreuung durch indiv. Beratung sowie in Gruppenangebote z. System der Tagesbetreuung von Kindern informiert, beraten+unterstützt. Versch. Formen v Betreuungsmodellen (Tagesmutter, Eltern-Kind-Gruppe, Betreuung d. Angehörige+Freunde, Kindergarten, Kindertagesstätte/U 3, offene Ganztagschule) werden vorgestellt, Kontakte hierzu hergestellt+vermittelt. Differenz. Informationen zum frühen Bildungssystem, der Notwendigkeit einer pädagogischen Frühförderung der Kinder. Referenten werden in Gruppenangebote eingeladen, um Fragen zur frühkindlichen Entwicklung und Betreuung zu beantworten. Eltern werden bei der Suche nach einem geeigneten Betreuungsplatz unterstützt, im Anmeldeverfahren durch das Fachpersonal aber auch durch Lotsen/Paten begleitet und unterstützt. Dies erfolgt durch individuelle Begleitung zu Kindertagesstätten/ zur Kindertagesplatzvergabe stelle im Jugendamt der Stadt Köln.

Unterstützung (bis zu sechs Monaten) zur Sicherstellung des Verbleibs von Kindern bis zu 7 Jahren in Kitas, die additiv (...)

Bitte beschreiben Sie hier die von Ihnen geplante Aktivität (max. 1.000 Zeichen):

Entscheidende Akteure vor Ort wie Regel – und Fachdienste, Beratungsstellen, sowie die vorgehaltene Infrastruktur werden für das Projektvorhaben genutzt und von Beginn an miteinbezogen. Die Akteure sind sensibilisiert und wirken aktiv zur Stärkung der Erziehungs- und Förderkompetenzen von Eltern mit. Es entstehen individuelle Unterstützungspakete. Die Eltern partizipieren und werden in ihrer Rolle als Erziehungsberechtigte gestärkt. Die Berater*innen des Projektes sind Ansprechpartner im Netzwerk, bilden Brücken im Netzwerk und begleiten die Eltern im Prozess von der Anmeldung bis zur Aufnahme ihres Kindes in einer Einrichtung und darüber hinaus. Der Kontakt zu Kindertageseinrichtungen wird gehalten, um die Eltern zu stabilisieren. Regelmäßige Treffen fördern die Schnittstellenarbeit und Bedarfe werden rechtzeitig erkannt, z.B. wohnortnahe Angebote zu frühkindlicher Entwicklung wie Eltern- Kind Spielgruppen, Sprachförderung, Elternfrühstück/Elterncafes oder Bedarf für Begleitungen durch Paten.

Präventive niedrigschwellige Beratungsangebote für von Wohnungslosigkeit bedrohte Personen

Bitte beschreiben Sie hier die von Ihnen geplante Aktivität (max. 1.000 Zeichen):

Zielgruppenspezifische Beratung zum Thema Miete: Rechte und Pflichten, Verbraucherschutz etc.
Streetwork+Verweisberatung zu zuständigen Stellen des Regelsystems, u.a. Wohnungsnotfallhilfe, Fachstelle Wohnen Abt. Prävention
Begleitung zu zuständigen Fachämtern
Flankierend zum Streetwork aufsuchende Arbeit in Form von Hausbesuchen mit dem Ziel des Schutzes vor akutem Wohnungsverlust
Kontaktaufnahme zu potentiellen Vermietern, z.B. Wohnungsgesellschaften
Mediation zw. Vermieter+Klient/innen
Kontaktaufnahme +Vermittlung zu Rechtsanwälten + Amtsgericht bei drohendem Rechtsstreitigkeiten

Mediation/Konfliktmanagement

Bitte beschreiben Sie hier die von Ihnen geplante Aktivität (max. 1.000 Zeichen):

Hausbesuche: Ansprechpartner für Nachbarschaftskonflikte, Klärung vor Ort
Ansprechpartner für Behörden, z.B. Zusammenarbeit mit Ordnungsamt
Ansprechpartner für Konfliktfälle mit Behörden, Vermittlung+Hinzuziehung von Beratungskräften mit jeweils erforderlicher Fremdsprachenkompetenz
Darstellung bundeseinheitlicher Systemzusammenhänge (Wohnen, Bildung, Gesundheitssystem etc.) für Klient/innen
Transparenz von Beratungsleistungen / Aufklärung über Möglichkeiten+Grenzen des Beratungs- +damit verbundenen Hilfesystems
„Fahrplan“ benennen: Eckpunkte zu gelingenden integrativen Maßnahmen wie Wohnungssuche,
Sprachkursaufnahme+Krankenversicherungsschutz für Familie+Einzelpersonen
Flyermaterial an geeigneten Stellen (Behörden, Meldehalle, Schulen, Kitas, Schwimmbad, Vereine, etc.)
Präsenz bei Quartiersfesten+in relevanten Arbeitskreisen
Hinzuziehung von Fachberatungsstellen u.a. Gesundheitsprävention, Gewaltschutz

Durchführung von Antidiskriminierungsworkshops/interkulturellen Schulungen/Diversity-Workshops für das Projektpersonal/Angehörige öffentlicher Verwaltungen und/oder Einrichtungen, wie Kitas

Bitte beschreiben Sie hier die von Ihnen geplante Aktivität (max. 1.000 Zeichen):

Diversity-Workshop: Ziel: Vielfalt schätzen+ erwerben von Diversity-Kompetenz. Eigene Denk- +Verhaltensweisen reflektieren+das Handlungsrepertoire erweitern. Fokus auf unconscious bias.

Schulung zur interkulturellen Sensibilisierung. Ziel: Erkennung von kulturell unterschiedlichen Denk- u. Verhaltensmustern+Lernen damit umzugehen. Vorbereitung auf potentielle Konfliktfelder im interkulturellen Kontext, Erweiterung der persönlichen Deutungs- u. Handlungsmöglichkeiten. Praktische Beispiele: wie wichtig ist interkulturelle Kompetenz, um Missverständnisse zu vermeiden. Nicht passendes Verhalten kann schnell als Beleidigung aufgefasst werden u. somit zu einem Verlust an Wertschätzung führen.

Antidiskriminierungsworkshop dient als ein Einstieg in eine kontinuierliche Auseinandersetzung mit Diskriminierung im Alltag. Es geht um die Erkennung von Diskriminierung, die Verständnisentwicklung für die Diskriminierten und das Erkennen der Eigenbeteiligung.

Einzelfallbezogene Verweisberatung an ESF- oder andere Programme („Förderketten“)

Bitte beschreiben Sie hier die von Ihnen geplante Aktivität (max. 1.000 Zeichen):

Durch Alveni werden Unionszugewanderte angesprochen +aktiviert, denen es oftmals nicht gelingt, von selbst potentielle Hilfsangebote zu identifizieren +den Weg dorthin auf sich zu nehmen. Dort wo die Aktivierung+Erstberatung gelingt, stehen Weichen zur Auswahl, eine stärkere Verfestigung instabiler Lebensverhältnisse vorzunehmen. Durch das ESF Projekt Willkommen und Ankommen in Köln eröffnen sich Wege in Arbeitsverhältnisse versch. Qualifikationsniveaus. In der landesgeförderten Clearingstelle Migration+Gesundheit klären sich Fragen fehlenden Krankenversicherungsschutzes. Durch das BMBF-Projekt Aktiv-S partizipiert die Zielgruppe an Angeboten der lebensweltorientierten Grundbildung. Die in Köln eingerichtete Notunterkunft Vorgebirgsstr. ermöglicht zudem kurzfristig die Beendigung von durch Obdachlosigkeit verursachter Instabilität. Ummantelt werden diese Projekte durch die TPinternen Beratungsstrukturen, so dass eine direkte Weitervermittlung erfolgen kann.

Unterstützung bei geschlechtsbezogenen Problemlagen und Förderbedarfen

Bitte beschreiben Sie hier die von Ihnen geplante Aktivität (max. 1.000 Zeichen):

s. Ausführungen zum Querschnittsziel "Gleichstellung von Frauen und Männern"

Gendersensible Beratungsteams;
Psychoziale Unterstützung bei Fragen zu:

- häuslicher Gewalt
- Sexarbeit
- (Familien-)konflikte
- Erziehung
- Gesundheit, Gesundheitsvorsorge und Krankenversicherung
- Diskriminierung / Rassismus

Gruppenangebote initiieren und durchführen zu den Themen:

- Empowerment und Antidiskriminierungsworkshops gegen Rassismus und Sexismus
- Prävention von sexualisierter Gewalt+häuslicher Gewalt bzw. Gewaltschutzgesetz,
- Erziehungskompetenzen, bzw. gewaltfreie Erziehung stärken+fördern
- medizinische+gesundheitliche Aufklärung. Darunter auch sexuelle+reproduktive Gesundheit, Familienplanung+Verhütung

Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Broschüren, Videos, Ausstellungen)

Bitte beschreiben Sie hier die von Ihnen geplante Aktivität (max. 1.000 Zeichen):

Sämtliche Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit und die Gestaltung der Kommunikationsmittel erfolgen unter Anwendung der entsprechenden Vorgaben und der in ZUWES bereitgestellten Materialien in der Tool-Box „Öffentlichkeitsarbeit“. Für sämtliche Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit werden die Grundprinzipien „Gleichstellung“, „Vermeidung von Diskriminierung“ und „Barrierefreiheit“ angewandt. Aufgrund der hohen Analphabetenquote verstärkte Mund zu Mund-Propaganda. Jedes TP erstellt (mehrsprachige) Flyer und platziert das Projekt auf der eigenen Internetseite; auf der Internetseite der Stadt Köln wird das Gesamtprojekt präsentiert, Pressemitteilung zum Start des Projektes; gesamtstädtische und bezirkliche Gremien werden über das Projekt informiert; Ergebnistransfer der Projektergebnisse auf kommunaler Ebene, Teilnahme an Arbeitskreisen und Vernetzung auf regionaler- und Landesebene; Fachtagung

Aktivitäten zur Verstetigung und Absicherung der Nachhaltigkeit des Vorhabens in kommunalen Strukturen

Bitte beschreiben Sie hier die von Ihnen geplante Aktivität (max. 1.000 Zeichen):

laufende Evaluation der Gesamtprojektergebnisse und ggfls. Nachsteuerung; regelmäßige Sichtbarmachung der Problemlagen und der erreichten Ziele auf kommunaler Ebene; für eine Verstetigung der Projektinhalte ist eine enge Zusammenarbeit mit den Akteuren des Maßnahmepaketes "Humanitäre Hilfe für Menschen aus den Staaten der EU-Osterweiterung" vorgesehen, das hinsichtlich der Bedarfe und Angebote kontinuierlich überprüft wird, so dass etablierte Strukturen aus Projekten aufgegriffen werden können.

Vernetzungsarbeit und Kooperation mit lokal und regional bestehenden Hilfeangeboten (wie z.B. Migrationsberatungsdienste, Stadtteilprojekte, insbesondere im Rahmen des Städtebauförderungsprogramms „Soziale Stadt“, Jugend-/Sozialamt)

Bitte beschreiben Sie hier die von Ihnen geplante Aktivität (max. 1.000 Zeichen):

Ausgerichtet auf die gemischte Bewohnerstruktur befindet sich in allen projektrelev. Stadtbezirken eine ausdifferenzierte Struktur an Vereinen+Beratungseinrichtungen, Institutionen f. Familien, Aktivitäten nachbarschaftl. Selbsthilfe + bürgerschaftl. Engagements, wie z.B.: „Starke Veedel – Starkes Köln “ ,der IKD, das Jugendamt, das Sozialamt, das Wohnungsamt, die Bürgerberatung etc. Der PV kooperiert eng mit den im Stadtteil angesiedelten AKs wie den Stadtteilkonferenzen+den Bürgerdiensten mit der Intention, die Ziele des Projektes mit denen des Programms „ Soziale Stadt“ zusammen zu bringen+zu ergänzen. Die aufsuchende, kultur- +gendersensible Ansprache der Zielgruppe in den Wohnquartieren stellt eine Brücke dar zu den bestehenden Institutionen + Einrichtungen +ergänzt deren Wirken in sinnvoller+zielführender Richtung. Die in BONVENA+ZuBeFa erfolgreich etablierte Zusammenarbeit mit den Einrichtungen vor Ort wird fortgesetzt+intensiviert.

Einzelfallbezogene Verweisberatung an Rückkehrberatungsstellen

Bitte beschreiben Sie hier die von Ihnen geplante Aktivität (max. 1.000 Zeichen):

Die Rückkehr ins Herkunftsland ist für viele Neuzugewanderte aufgrund der sich durch die Freizügigkeit ergebenden Mobilitätsmöglichkeiten eine relevante Option. Teilweise ist der Aufenthalt in BRD aufgrund von erwarteten Saisonarbeitsverhältnissen von vorneherein nur temporär gedacht gewesen. Dort wo sich die Integrationsperspektiven anders entwickeln als gedacht, ist aber auch für Eingewanderte, die sich für eine langfristige Verlagerung ihres Lebensortes entschieden haben, die Rückkehr eine Option. Angebote der klass. Rückkehrberatung (in Köln:Diakonie) sprechen jedoch vorwiegend Geflüchtete an. Für die angesprochene Zielgruppe sind in Fällen, in denen sich für eine Rückkehr entschieden wird, eher die Kontakte+ Möglichkeiten des Sozialamtes, sowie der Bahnhoftsmission Köln relevant. Hier bestehen schnelle Kontaktmöglichkeiten zur Finanzierung der Bustickets (übers Sozialamt) sowie am HBF Köln eine organisatorische (alltagspraktische) Unterstützung einzelner Rückkehrender vor Ort.

Angaben zu den geplanten Output- und Ergebnisindikatoren

Outputindikatoren (geplant):

	Gesamt	2019	2020
Neuzugewanderte Personen ohne Kinder:	860	430	430
Neuzugewanderte Eltern / Erziehungsberechtigte:	630	315	315
Neuzugewanderte Kinder bis zu 7 Jahre:	420	210	210
Geplante Outputindikatoren insgesamt:	1.910		

Bitte erläutern Sie, auf welche Weise die Outputindikatoren ermittelt wurden (max. 5.000 Zeichen):

Die Outputindikatoren wurden auf der Basis der Vorerfahrungen in den Projekten BONVENA+ZuBeFa für die betroffenen Projektstandorte ermittelt. Berücksichtigt wurden dabei folgende Punkte:
 - Anzahl der zur Zielgruppe zählenden Personen im Einzugsgebiet des Teilprojektes
 - Fokus auf intensivierete, auch mehrfache Beratung und Begleitung, da die Zielgruppe in der Regel mit komplexen Problemlagen in die Beratung kommt und vier Beratungstermine oft nicht ausreichend sind, um eine Stabilisierung und Überführung in Regelangebote zu erreichen
 - Verfügbare Personalressourcen und Mittel für Honorarkräfte
 - guter Zugang zur Zielgruppe durch langjährige etablierte Kontakt- und Kooperationsstruktur, Bekanntheitsgrad bei der Zielgruppe führt zur schnellen Ansprache

Ergebnisindikatoren (geplant):

	Gesamt	2019	2020
Anzahl der neuzugewanderten beratenen Personen ohne Kinder, die mindestens ein lokal und/oder regional vorhandenes Hilfeangebot in Anspruch nehmen soll (in absoluten Zahlen):	516	258	258
in Prozent:	60,00 %		
Anzahl der neuzugewanderten beratenen Eltern/ Erziehungsberechtigten, die	441	220	221

Projekt 2019010277

	Gesamt	2019	2020
mindestens ein lokal und/oder regional vorhandenes elternbezogenes Hilfeangebot in Anspruch nehmen soll (in absoluten Zahlen):			
in Prozent:	70,00 %		
	Gesamt	2019	2020
Anzahl der Kinder bis 7 Jahre, die in mindestens ein lokal und/oder regional vorhandenes Angebot der frühkindlichen Bildung integriert werden soll (in absoluten Zahlen):	294	147	147
in Prozent:	70,00 %		
Summe der zu vermittelnden Personen:	1.251		
Anteil an den geplanten Outputindikatoren insgesamt:	65,50 %		

Bitte erläutern Sie, auf welche Weise die Ergebnisindikatoren ermittelt wurden (max. 5.000 Zeichen):

Die Ergebnisindikatoren wurden auf der Basis der Vorerfahrungen in den Projekten BONVENA+ZuBeFa für die betroffenen Projektstandorte ermittelt. Berücksichtigt wurden dabei folgende Punkte:

- Anzahl der zur Zielgruppe zählenden Personen im Einzugsgebiet des Teilprojektes
- Fokus auf intensivierte, auch mehrfache Beratung und Begleitung, da die Zielgruppe in der Regel mit komplexen Problemlagen in die Beratung kommt und vier Beratungstermine oft nicht ausreichend sind, um eine Stabilisierung und Überführung in Regelangebote zu erreichen
- Verfügbare Personalressourcen und Mittel für Honorarkräfte
- guter Zugang zur Zielgruppe durch langjährige etablierte Kontakt- und Kooperationsstruktur, Bekanntheitsgrad bei der Zielgruppe führt zur schnellen Ansprache

Angaben zu den geplanten Maßnahmen zur Verbesserung der Querschnittsziele "Gleichstellung von Frauen und Männern sowie Nichtdiskriminierung":

Querschnittsziel „Gleichstellung von Frauen und Männern“ (max. 1.500 Zeichen)

Durch die Anbindung an die Dienststelle Diversity sowie die flankierenden Angebote aus dem PV mit LOOKS e.V. und agisra e.V. wird ein besonderes Merkmal des Projektes auf der Gleichstellung und dem Abbau von Ausgrenzung+Diskriminierung gegenüber der Zielgruppe liegen. Insbesondere Frauen+Mädchen der benannten Zielgruppe sind von Diskriminierung und Ausbeutung betroffen. Die Bildungschancen+damit eine eigenständige Teilhabe am gesellschaftlichen Leben sind sehr gering. Durch gendersensible Ansprache der Projektteams soll eine gezielte aufsuchende Beratung an Hot Spots der jeweiligen Geschlechtergruppen stattfinden, auch bei Müttern/Vätern. Zudem werden Angebote insbesondere für alleinstehende sowie von gewaltbedrohten Frauen/ mit +ohne Kinder initiiert. Durch spezielle Angebote für Mädchen im Vorschulalter+ihrer Müttern soll der Umgang mit Rollenbildern und unausgesprochenen Erwartungen thematisiert werden. Auf der anderen Seite ist es ebenfalls wichtig Jungen und (alleinerziehende) Väter in ihrer Rolle +Beziehung zu ihren Kindern zu stärken. So dass ebenfalls durch den Peer-Ansatz Angebote für Männer, Väter+Jungs angeboten werden. Die Beratungen werden um die Themen Homo-,Bi, Trans-, Inter-Sexualität erweitert. Darüber hinaus werden Angebote im geschützten Rahmen zu Themen wie Coming Out, Homosexualität im Familienkontext, Rechte von gleichgeschlechtlichen Paaren in Deutschland etc. angeboten werden.

Ergänzungen (max. 1.500 Zeichen)

Querschnittsziel „Nichtdiskriminierung“ (max. 1.500 Zeichen):

Sensibilisierung von Verwaltung+anderen Organisationen durch Anti-Diskriminierungs-Diversity Workshops mit speziellem Fokus auf das Thema unconscious bias (unbewusste Voreingenommenheit) Informationsveranstaltungen für die Bürger*innen +ortsansässige Institutionen zur Situation der Zugewanderten, um Verständnis für die Lage der Zugewanderten zu schaffen +den sozialen Frieden zu stabilisieren. Darüber hinaus werden Angebote geschaffen, die eine Begegnung auf Augenhöhe ermöglichen. Heißt, es geht nicht darum zu erfahren warum der Andere anders ist, sondern über Themen Gemeinsamkeiten kennenzulernen. Beispielsweise kann es Angebote geben zu Themen wie Mietrecht, Umgang mit Nachzahlungen, Anmeldeverfahren Kita/ Schule; nicht nur zielgruppenspezifische Themen. Empowerment Angebote im Umgang mit dem Thema Diskriminierung +Ausgrenzung für die Zielgruppe. Teils ist dieser Personenkreis durch die häufige Erfahrung von Ausgrenzung traumatisiert, Angebote die diesem entgegenwirken, bieten auf der anderen Seite eine Stabilisierung um Alltagsthemen besser +einfach bewältigen zu können. Beratung +Begleitung zu Antidiskriminierungsstellen Einbringung von Nichtdiskriminierungsanforderungen von zugewanderten Hetero-, Homo-,Bi, Trans-, Inter-Personen in Foren der Stadtgesellschaft, Kooperation mit der Koordinierungsstelle zum Abbau von Intoleranz, Diskriminierung und Ausgrenzung (IDA) in der Dienststelle Diversity

Projekt 2019010277

Ergänzungen (max. 1.500 Zeichen)

Angaben zu den geplanten Ansätzen zur (institutionellen) Verstetigung und Absicherung der Nachhaltigkeit des Vorhabens (max. 1.500 Zeichen):

Die Stadt Köln verfügt gesamtstädtisch über diverse ineinandergreifende Handlungsansätze. Die EU Zuwanderung ist ein stetiger und anhaltender Prozess, mit wachsenden und wechselnden Chancen und Herausforderungen. Sie nutzt eigene Ressourcen +verschiedene Förderprogramme, um dieser Entwicklung gerecht zu werden. Ergänzend zu den Angebotsstrukturen der EHAP-Projekte aus der 1. Förderphase hat die Stadt Köln zusätzliche Mittel für humanitäre Hilfen für wohnungslose Menschen aus den Staaten der EU Osterweiterung bereitgestellt. Hierzu gehören u.a. ein Übernachtungsangebot, Tagesaufenthalt sowie soziale und medizinische Versorgung in Verbindung mit einer Anlauf- und Beratungsstelle. Die Projektergebnisse der 1. Förderrunde zeigen dennoch, dass die bisherigen Angebote der Stadt/Träger nicht ausreichend sind. Die benannte Zielgruppe wird immer noch nicht in Gänze erreicht. Der o.g. Maßnahmeplan wird im Laufe der Zeit an die Bedürfnisse und die verschiedenen Zielgruppen vor Ort angepasst und wird Teile der auslaufenden Projektstruktur berücksichtigen, so dass etablierte Angebotsstrukturen fortgesetzt werden können. Ohne eine weitere Drittmittelfinanzierung kann das Angebot für die Gesamtheit der Zielgruppe jedoch nicht in dem jetzigen Umfang aufrechterhalten werden.

Ergänzungen (max. 1.500 Zeichen)

Kurzbeschreibung der Zielsetzung und des Vorhabens sowie eines Arbeits- und Zeitplans

Zielsetzung und Vorhaben (max. 2.000 Zeichen)

Zielsetzung ist die Stärkung der Teilhabe +Chancengerechtigkeit+damit die Integration in die Stadtgesellschaft, die Bekämpfung von Armut+sozialer Ausgrenzung, die Stärkung der Elternrolle+ die Eigenständigkeit von Frauen sowie die Milderung von sozialen Problemlagen, dadurch Verbesserung der Lebenssituation. Die im bes. Maß von Ausgrenzung +Diskriminierung betroffenen Personen innerhalb der Zielgruppen stehen im Fokus des Projektes. Handlungsleitend dafür ist bei allen TP die zugehende und bürgernahe Ansprache+Beratung sowie die Installierung von flankierenden Maßnahmen in die bestehenden Systeme. Um die Zielgruppe zu erreichen ist ein aufsuchender +muttersprachlicher Zugang erforderlich. Bei bettelnden sowie wohnungslosen EU-Zugewanderten ist eine intensivere und längerfristige Beratung+Begleitung zur erfolgreichen Stabilisierung/ Aktivierung erforderlich. Zur Interaktion mit der Zielgruppe werden verschiedene methodische Handlungsstrategien genutzt: gezielte Ansprache +(aufsuchende) Beratung im öffentlichen Raum, bekannten Hot Spots, informellen Treffpunkte (Spielhalle, Bar, Spielplatz, Hausbesuche, Elternabende von Kitas/Schulen), zusätzliche feste Beratungszeiten an den zielgruppenrelevanten Standorten
gendersensible Ansprache in der Beratung und im Streetwork durch Mann/Frau besetzte Teams
Patenschaften für längerfristige Begleitungen durch Ehrenamtliche
Begleitung und Heranführung zu den (zielgruppenspezifischen) Angeboten im Stadtteil
eigene niederschwellige, lebensweltliche+genderspezifische Angebote
sozialarbeiterische Unterstützung in Krisensituationen
Konfliktintervention bei Problemen im soz. Umfeld
Kommunikation mit der Stadtgesellschaft zur Stabilisierung des soz. Friedens+Abbau von Diskriminierungsvorbehalten
Workshops/ Informationsveranstaltungen zu interkulturellen und Diversity-Kompetenzen
durch Empowerment wird die Zielgruppe befähigt selbstständige Lebensperspektiven zu entwickeln + eine gelingende Integration zu ermöglichen

Projekt 2019010277

Ergänzungen (max. 5.000 Zeichen)

Installation von niederschweligen TP in den Stadtteilen, die besonders von Zuwanderung betroffen sind. Zusammenarbeit der zielgruppenspezialisierten TP im Verbund (Erwachsene/ Eltern/Kinder) um optimalen Zugang auf allen Ebenen zu erreichen, mit dem Ziel, einer gelingenden Integration der Zugewanderten im Sozialraum und in ihrer unmittelbaren Nachbarschaft. Wichtig ist bei der Umsetzung der Projekthalte die Nutzung der bereits bestehenden Netzwerke in den Bezirken. Angebote aus dem Regelsystem sollen zugänglich gemacht werden und nach Bedarfslage kann die Angebotsstruktur in den jeweiligen Sozialräumen erweitert werden.

Den Kooperationspartnern in den Netzwerken fehlen häufig die Fachkenntnisse in Bezug auf die rechtlichen und sozialen Rahmenbedingungen, sowie die kulturell bedingten Besonderheiten der Zielgruppe. Als Projektpartner wurden von daher Träger ausgewählt, die über eine entsprechende interkulturelle Beratungskompetenz verfügen und einen niederschweligen Zugang zu der Zielgruppe haben oder aufbauen können.

Weitere methodische Handlungsstrategien zur Erreichung der Zielgruppe:

- Vermittlung in Gruppenangebote, wie Eltern-Kind-Gruppen, um pädagogische Themenstellungen zu vertiefen und Erziehungskompetenz zu stärken
- Soziale Gruppenarbeit im Rahmen interkultureller Familienbildung zur Ergänzung der niederschweligen Angebote und zur Vertiefung verschiedenster Themenstellungen
- Spielgruppen für Kinder zur Förderung der Sprachentwicklung, Motorik und Sozialkompetenz
- Informationsveranstaltungen / Elternabende, um Familien den Zugang zu sozialen und medizinischen Regelsystemen, Kita, Schule, etc. muttersprachlich näher zu bringen
- Mütter- und/oder Elterncafés, als erster informeller Treffpunkt zum Informationsaustausch zu aktuellen Alltagsfragen in Bezug auf die Förderung der Kinder

Arbeits- und Zeitplan (max. 2.000 Zeichen)

Fortlaufend:

Stabilisierung der Zusammenarbeit zwischen PV+TP durch regelm. Projekttreffen
Kooperation mit den Regelsystem für präventive Maßnahmen+gemeins. Streetwork intensivieren
Netzwerkarbeit auf gesamtstädtischer+Projektebene
Kommunikation mit der Stadtgesellschaft zur Stabilisierung des soz. Friedens+Abbau von Diskriminierungsvorbehalten
Monitoring installieren+auswerten+Weiterentwicklung der Projektstrukturen
Aufbau Websites mit aktuellen Infos/ PR
45% der Beratenen wurden zu den Unterstützungsstrukturen des Hilfesystems begleitet

2019/1.Hj:

Gesamtstädt.+bezirk. Gremien/AK sind über Projekt informiert
Schulung aller im Projekt Beschäftigten zum Thema unconscious bias
Ausbau der Beratungsstrukturen+der Zugangswege durch feste Beratungszeiten vor Ort an den Hot Spots/informellen Treffpunkten durch geschützte Beratungssituationen
Gewinnung von Ehrenamtspaten f. intensive+längerfristige Begleitung (für Kinder/Erwachs./ Eltern)
Initiierung+Aufbau+Fortschreibung von flankierenden niederschweligen Angeboten f. die Zielgruppe wie z.B. lebensweltliche Grundbildung an Orten wie Kitas, interkulturelle Zentren, Cafes
Informationsmaterial f. Zielgruppe

2.Hj:

Durchführung von flankierenden niederschweligen Angeboten f. die Zielgruppe
Nachbarschafts- Begegnungsfest, Einbezug aller vor Ort Lebenden/ Arbeitenden
Sensibilisierung des Umfeldes/ Kommunikation mit der Stadtgesellschaft
Erreichung der festgelegten Output- und Ergebnisindikatoren

2020

1.Hj:

Zwischenbericht für BMAS/BVA

Evaluation

Durchführung von flankierenden niederschweligen Angeboten f. die Zielgruppe
Durchführung Antidiskriminierungs-/Diversity-Workshops für Träger, Verwaltung, interessierte Bürger*innen

2.Hj:

Durchführung von flankierenden niederschweligen Angeboten f. die Zielgruppe
Ergebnistransfer der Projektergebnisse auf kommunaler Ebene für den Verstetigungsprozess/ Fachtagung
Erreichung der festgelegten Output-+Ergebnisindikatoren
Projektabschluss

Ergänzungen (max. 5.000 Zeichen)

s.o.

Projekt 2019010277

Abgrenzung zu Ihrem aktuell durchgeführten EHAP-Projekt (max. 1.500 Zeichen)

Vermeint Fokus auf Personen, die im besonderen Maße von Ausgrenzung betroffen sind, legen+Vertrauensaufbau und Stabilisierung anstreben , zusätzliche feste Beratungszeit an "Hot Spots"
längerfristige Begleitung durch Gewinnung von Paten ggf. mit eigenem Migrationshintergrund,
Einrichtung und Ausbau von lebensweltlich orientierten+niederschweligen Grundbildungsangeboten (Partizipation mit Projekt Aktiv-S,)
Verstärkte Kommunikation in+mit der Stadtgesellschaft/ Dialog mit den Anwohnern+ ortsansässigen Institutionen
Informationsangebote über die Situation der Neuzugewanderten und die Wege, die mit ihnen zu gehen sind, um ein Verständnis für die Lage der Zugewanderten zu erhalten+ den soz. Frieden zu stabilisieren
Fokus auf die Initiierung von Angeboten für die Zielgruppe für leichtere Ansprache +Stabilisierung der Lebenssituation, so dass darauf aufbauend Beratungsarbeit stattfinden kann
Fundierte Informationsveranstaltungen für Bürger*innen sowie auch für die vor Ort ansässigen Institutionen über die Situation der neu zugewanderten EU Bürger und die Wege, die mit ihnen zu gehen sind, um ein Verständnis für die Lage der Zugewanderten zu bewirken und den sozialen Frieden zu stabilisieren.
gem. Aktionen im Quartier/ Zusammenleben auf Augenhöhe/ Gemeinsamkeiten erkennen und verstärken; Nutzung von gemeinwesenorientierten Ansätzen z.B. Straßenfest

Ergänzungen (max. 1.500 Zeichen)

Abgrenzung insbesondere zum ESF und anderen EU-finanzierten Programmen (max. 1.500 Zeichen)

Ziel des EHAP ist es, die akute Lebenssituation von armutsgefährdeten und von sozialer Ausgrenzung bedrohten Personen zu verbessern. Der Fokus liegt auf der Heranführung an die vorhandenen Hilfesysteme sowie auf der Verbesserung der Lebenssituation der Zielgruppe vor Ort. Als Bestandteil des ISEK steht im ESF-Projekt "WAK" die Arbeitsmarktintegration mit einer arbeitsmarktaktivierenden Beratung im Vordergrund. Die Träger im EHAP kooperieren mit den Netzwerkpartnern des ESF-Projektes
und leiten Ratsuchende, die erste integrative Maßnahmen erfolgreich durchlaufen haben, weiter. Über das Bildungsprogramm Aktiv-S werden Grund- und Bildungsangebote initiiert. Der EHAP stellt flankierend zu diesen Bildungsangeboten die Brücke dar, die dazu dient, einerseits die passenden Bildungsangebote gemäß der Bedarfe der Zielgruppe zu finden bzw. zu schaffen, andererseits die Angesprochenen in die Formate zu vermitteln.
Zudem liegt ein Fokus auf dem ganzheitlichen Ansatz: zum einem durch die Betreuung des Familienverbundes, zum anderen durch die Beratung zu Multiproblemlagen.

Ergänzungen (max. 1.500 Zeichen)

Projekt 2019010277

Ausgaben, wie sie in der Interessenbekundung eingegeben worden sind.

Ausgaben

Alle Angaben in €		Gesamt	2019	2020
Σ	Ausgaben	992.796,91	494.025,07	498.771,84
1	Projektbezogene Personalausgaben	809.885,66	402.879,02	407.006,64
1.1	Personalausgaben für die Projektkoordination	65.030,00	32.515,00	32.515,00
1.2	Personalausgaben für die Projektverwaltung	48.000,00	24.000,00	24.000,00
1.3	Personalausgaben für die Beratung von neuzugewanderten Unionsbürger/-innen, darunter Eltern mit ihren Kindern (Einzelziel A)	696.855,66	346.364,02	350.491,64
1.4	Personalausgaben für die Beratung von wohnungslosen und von Wohnungslosigkeit bedrohten Personen in Deutschland (Einzelziel B)	0,00	0,00	0,00
2	Ausgaben für Honorarkräfte	53.416,00	26.708,00	26.708,00
2.1	Personalausgaben für die Beratung von neuzugewanderten Unionsbürger/-innen, darunter Eltern mit ihren Kindern (Einzelziel A)	53.416,00	26.708,00	26.708,00
2.2	Personalausgaben für die Beratung von wohnungslosen und von Wohnungslosigkeit bedrohten Personen in Deutschland (Einzelziel B)	0,00	0,00	0,00
3	Restkostenpauschale	129.495,25	64.438,05	65.057,20
3.1	Restkostenpauschale (Pauschalsatz zu den Personal- und Honorarausgaben in Höhe von 15% der Summe von Positionen 1+2)	129.495,25	64.438,05	65.057,20

Einnahmen aus Projektstätigkeit

Alle Angaben in €		Gesamt	2019	2020
4	Einnahmen aus Projektstätigkeit	0,00	0,00	0,00
4.1	Einnahmen aus Projektstätigkeit	0,00	0,00	0,00

Alle Angaben in €

Zuwendungsfähige Ausgaben		Gesamt	2019	2020
		992.796,91	494.025,07	498.771,84

Ausgaben, die im Rahmen des Antragsverfahrens erneut erfasst worden sind.

Ausgaben

Alle Angaben in €		Gesamt	2019	2020
Σ	Ausgaben	992.697,09	493.634,08	499.063,01
1	Projektbezogene Personalausgaben	813.398,86	404.339,03	409.059,83
1.1	Personalausgaben für die Projektkoordination	70.279,80	35.139,90	35.139,90
1.2	Personalausgaben für die Projektverwaltung	51.771,72	25.885,86	25.885,86
1.3	Personalausgaben für die Beratung von neuzugewanderten Unionsbürger/-innen, darunter Eltern mit ihren Kindern (Einzelziel A)	691.347,34	343.313,27	348.034,07
1.4	Personalausgaben für die Beratung von wohnungslosen und von Wohnungslosigkeit bedrohten Personen in Deutschland (Einzelziel B)	0,00	0,00	0,00
2	Ausgaben für Honorarkräfte	49.816,00	24.908,00	24.908,00
2.1	Personalausgaben für die Beratung von neuzugewanderten Unionsbürger/-innen, darunter Eltern mit ihren Kindern (Einzelziel A)	49.816,00	24.908,00	24.908,00
2.2	Personalausgaben für die Beratung von wohnungslosen und von Wohnungslosigkeit bedrohten Personen in Deutschland (Einzelziel B)	0,00	0,00	0,00
3	Restkostenpauschale	129.482,23	64.387,05	65.095,18
3.1	Restkostenpauschale (Pauschalsatz zu den Personal- und Honorarausgaben in Höhe von 15% der Summe von Positionen 1+2)	129.482,23	64.387,05	65.095,18

Einnahmen aus Projektstätigkeit

Alle Angaben in €		Gesamt	2019	2020
4	Einnahmen aus Projektstätigkeit	0,00	0,00	0,00
4.1	Einnahmen aus Projektstätigkeit	0,00	0,00	0,00

Projekt 2019010277

Alle Angaben in €

Kontrollsumme zuwendungsfähige Ausgaben

Gesamt	2019	2020
992.697,09	493.634,08	499.063,01

Projekt 2019010277

Finanzierung des Projektes

Alle Angaben in €

Zuschussfähige Ausgaben

Gesamt	2019	2020
992.697,09	493.634,08	499.063,01

Bitte beachten Sie, dass die Zuwendungen auf die Positionen "Bundesmittel BMAS/BMFSFJ" und "Mittel aus dem Europäischen Hilfsfonds für die am stärksten benachteiligten Personen (EHAP)" aufgeteilt werden müssen.

Einnahmen

Alle Angaben in €		Gesamt	2019	2020
Σ	Einnahmen	992.697,09	493.634,08	499.063,01
1	Öffentliche Mittel	148.904,57	74.045,11	74.859,46
1.1	andere Bundesmittel	0,00	0,00	0,00
1.2	Bundesmittel BMAS/BMFSFJ	99.269,64	49.363,38	49.906,26
1.3	Landesmittel	0,00	0,00	0,00
1.4	Kommunalmittel	49.634,93	24.681,73	24.953,20
2	Private Mittel	0,00	0,00	0,00
2.1	Private Eigenmittel	0,00	0,00	0,00
3	Mittel aus dem EHAP	843.792,52	419.588,97	424.203,55

Interventionssatz

85,00 %

85 % aus EHAP-Mittel

bis zu 10 % aus Bundesmittel

Mindestens 5 % Eigenmittel zur Kofinanzierung der Projekte

Bitte stellen Sie kurz dar, wie die Kofinanzierung von mindestens 5 % sichergestellt werden soll und geben Sie an, welche Stellenanteile und Eingruppierungen Sie für die Projektkoordination und -verwaltung sowie das Beratungspersonal nach dem TVöD sowie die Honorarkräfte pro Einzelziel zu Grunde gelegt haben (max. 2.500 Zeichen):

Die Stadt Köln stellt den Eigenanteil in Höhe von 5 % (49.639,84 €) für den gesamten Projektverbund sicher.

Projektkoordination: 0,5 Stelle EG 13 Stufe 2 TVöD Bund
 Projektverwaltung: 0,5 Stelle EG 9 b Stufe 2 TVöD Bund
 Beratungskräfte: 2 Stellen EG 11 Stufe 3 TVöD Bund (eva, agisra)
 0,8 Stelle EG 10 Stufe 3 TVöD und 0,25 Stelle EG 10 Stufe 2/3 TVöD (Looks)
 0,75 Stelle EG 11 Stufe 3 AVR (Caritas Erwachsene)
 0,5 Stelle TVöD EG 10, Stufe 5, mit einem Stundenumfang von 20 Stunden/pro Woche (Allerweltshaus)
 0,5 Stelle TVöD EG 10, Stufe 1, mit einem Stundenumfang von 20 Stunden/pro Woche (Allerweltshaus)
 1 Stelle 39,5 Stunden S 8 Stufe 3 AVR (Caritas Eltern+Kinder)

Honorarkräfte Stundensatz 15- 30 €

Ergänzungen (max. 5.000 Zeichen)

Die Stadt Köln stellt den Eigenanteil in Höhe von 5 % (49.639,93 €) für den gesamten Projektverbund sicher.

Projektkoordination: 0,5 Stelle EG 13 Stufe 3 TVöD Bund
 Projektverwaltung: 0,5 Stelle EG 9 a Stufe 3 TVöD Bund

Beratungskräfte: s. TP

Honorarkräfte Stundensatz 15- 30 €

Die Antragstellerin / der Antragsteller erklärt und bestätigt, dass

- sie bzw. er die EHAP-Förderrichtlinie einschl. des EU-Rechtsrahmens sowie die Ausführungen in dem Leitfaden zur Einreichung von Interessensbekundungen zur Kenntnis genommen hat.
- mit der Maßnahme noch nicht begonnen wurde.
- der Eigenanteil gesichert ist.
- die in Zusammenhang mit diesem Antrag gemachten Angaben vollständig und richtig sind. Die im Antrag anzugebenden Tatsachen sind subventionserheblich im Sinne des §264 des Strafgesetzbuches. Deren unrichtige oder unvollständige Angabe ist nach dieser Vorschrift strafbar.
- für die Deckung der Ausgaben, die aus den hier beantragten EHAP- und BMAS-Mitteln finanziert werden sollen, keine anderen Finanzmittel zur Verfügung stehen oder beantragt werden.
- sie bzw. er damit einverstanden ist, dass entsprechend dem Artikel 19 der Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates vom 11. März 2014 ihr/sein Name und Anschrift, das Vorhaben und der Förderbetrag in die Liste der Vorhaben aufgenommen und veröffentlicht wird.
- eine Doppelförderung des Projektes nicht erfolgt.
- die antragsgemäße Durchführung der Maßnahme gewährleistet ist.
- sofern Abschreibungen in Aufwendungen enthalten sind, die Abschreibungssätze linear und entsprechend der steuerlichen AfA-Sätze erfolgen.
- die Abschreibungen, sofern die Gegenstände nicht ausschließlich für die beantragte Maßnahme genutzt werden, nur entsprechend dem auf die Maßnahme entfallenden Anteil in Ansatz gebracht sind.
- die Gegenstände für die Maßnahme erforderlich sind und nach den Grundsätzen der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit angeschafft werden.
- bereits vorhandene Aufgaben nicht durch EHAP-Mittel finanziert werden.

Bestätigung

01 : ich stimme dem oben genannten zu.

Vorsteuerabzugsberechtigt

1 : nein

Unterschrift des Zeichnungsbefugten:

Vorname, Name:

Nina Rehberg

Datum:

12.10.2018

Unterschrift:

Wenn die Beantragung und Genehmigung auf einen Vorzeitigen Vorhabenbeginn erfolgt, wird dies hier ausgewiesen:

Status des Vorzeitigen Vorhabenbeginns

01 : beantragt

Datum der Beantragung

12.10.2018

Zusatzinformation des Antragstellers

Datum der Entscheidung

Zusatzinformation des BVA Sachbearbeiters

Projekt 2019010277

Hier können Sie die zur Antragstellung notwendigen Unterlagen hochladen.

Hochladebereich für die Antragstellerin / den Antragsteller

Begleitschreiben

Dateiname	Kommentar	abgelegt von	Datum
Begleitschreiben ENDFASSUNG mit Unterschrift.pdf		Büttgen, Birgit	08.10.2018 10:34

Kofinanzierungen

Dateiname	Kommentar	abgelegt von	Datum
BVA Kofinanzierungsprojekte.pdf	Kofinanzierungserklärung der Stadt Köln	Thevis, Marion	12.10.2018 11:40

Kooperationsvereinbarungen / Absichtserklärungen

Dateiname	Kommentar	abgelegt von	Datum
Caritas_Absichtsbekundung_links.pdf	Absichtsbekundung TP 05	Thevis, Marion	08.10.2018 10:56
Looks Absichtserklärung.pdf	Absichtserklärung TP 07	Thevis, Marion	08.10.2018 13:07
eva Absichtserklärung.pdf	Absichtserklärung TP 02	Thevis, Marion	08.10.2018 13:08
Allerweltschhaus Absichtsbekundung.pdf	Absichtserklärung TP 03	Thevis, Marion	09.10.2018 11:55
agisra Absichtserklärung.pdf	Absichtserklärung TP 06	Thevis, Marion	10.10.2018 14:11
Caritas_Absichtsbekundung_links.pdf	Absichtserklärung TP04	Thevis, Marion	10.10.2018 14:18

Personalunterlagen

Dateiname	Kommentar	abgelegt von	Datum

Banknachweis

Dateiname	Kommentar	abgelegt von	Datum
Bankbestätigung_Stadt Köln.pdf	Bankbestätigung TP 1	Thevis, Marion	08.10.2018 10:29
Bankbestätigung eva.pdf	Bankbestätigung TP 02	Thevis, Marion	08.10.2018 10:32
Caritas Bankbestätigung.pdf	Bankbestätigung TP 04	Thevis, Marion	08.10.2018 10:35
Caritas Bankbestätigung.pdf	Bankbestätigung TP 05	Thevis, Marion	08.10.2018 10:36
agisra27092018 Bankbestätigung.pdf	Bankbestätigung TP 06	Thevis, Marion	08.10.2018 10:41
Looks Bankbestätigung.pdf	Bankbestätigung TP 07	Thevis, Marion	08.10.2018 13:07

Arbeits- und Zeitplan

Dateiname	Kommentar	abgelegt von	Datum

Sonstiges

Dateiname	Kommentar	abgelegt von	Datum

vom BVA geprüfte und akzeptierte Anlagen:

Begleitschreiben

Dateiname	Kommentar	abgelegt von	Datum

Projekt 2019010277

Kofinanzierungen

Dateiname	Kommentar	abgelegt von	Datum

Kooperationsvereinbarungen / Absichtserklärungen

Dateiname	Kommentar	abgelegt von	Datum

Personalunterlagen

Dateiname	Kommentar	abgelegt von	Datum

Banknachweis

Dateiname	Kommentar	abgelegt von	Datum

Arbeits- und Zeitplan

Dateiname	Kommentar	abgelegt von	Datum

Sonstiges

Dateiname	Kommentar	abgelegt von	Datum